

Tour 1: Steinkreuze und Klostergrenzsteine.

Von Peter Göbell (Böblingen).

Ausgangspunkt: Wanderparkplatz "Langer Rücken", B 464, ca. 10 km

Tourenbeschreibung:

Vom Parkplatz wählen wir den Wanderweg Richtung Bebenhausen, auf dem nach einigen Wanderminuten zwischen den Wurzeln der mächtigen *Kreuzbuche* ein kleines, fast unscheinbares *Steinkreuz* auftaucht: das SCHWEDENKREUZ (E012) (siehe Kapitel „STEINKREUZE im Schönbuch“).

Nach der Besichtigung gehen wir weiter und stoßen wenige Minuten später auf einen nach rechts abgehenden Ziehweg. In diesem Eck, etwa 20 Meter vom Hauptweg entfernt, finden wir einen gut erhaltenen *Klostergrenzstein* (E025) mit rundem Kopf. Wir folgen dem *Langer-Rücken-Weg*, passieren die *Bärloch-Hütte* und gehen etwa einen Kilometer weiter zur nächsten Wegkreuzung; dort wenden wir uns nach links und stoßen kurz darauf an der rechten Weg-Seite auf einen weiteren *Klostergrenzstein* (E015). Auf dessen einer Seite ist der Abtsstab abgebildet mit den Buchstaben „C B“ für Bebenhausen. Gegenüber ist eine Hirschstange. Eine Seite bildet „N O“, „16“, „1795“ und „339“ übereinander ab. Auf der anderen Seite erkennt man die Zahl „8“. Zurück an der Kreuzung folgen wir wieder dem *Langer-Rücken-Weg*. Wenig später erscheint auf der linken Seite, einige Meter abseits vom Weg, ein weiterer *Klostergrenzstein* (E017). Wieder taucht bei ihm der Abtsstab mit den Buchstaben „C B“ auf – ebenso erkennen wir eine Hirschstange für Württemberg mit der Nummer „338“. Eine Seite zeigt „N O“, „17“ und „1795“ übereinander; gegenüber steht die „9“. Dies ist ein gutes Beispiel dafür, dass man die verschiedenen Zugehörigkeiten

der begrenzten Gebiete häufiger und unterschiedlich nummerierte. Außerdem können wir von den Nummerierungen gut auf die Fortsetzung des Grenzverlaufs schließen. Nach kurzem Weg passieren wir das Wildgatter, gut 500 Meter danach den Grillplatz an der *Pfeiffer-Hütte*. Nochmals eine Wanderminute später tut sich auf der linken Seite ein mit Gras überwucherter Ziehweg auf. Dem folgen wir (Vorsicht, unebener Weg!) einige Minuten bis zu einer großen Eiche, unter der ein *Steinkreuz* steht: der PFEIFFERSTEIN (E010). Auf dessen einer Seite steht „Wilhelm Pfeiffer“, darunter „26. Feb. 1822“; hinten stehen die Worte „Jäger“ und „Mordplaz“ (siehe Kapitel „STEINKREUZE im Schönbuch“). Zurück auf dem Wanderweg lädt bald ein Grillplatz (Höhe *Pfeiffer-Hütte*) zu einem Vesper ein. Danach geht es zurück, am letzten *Klostergrenzstein* vorbei zur Kreuzung, wo wir uns rechts halten, wieder vorbei am zweiten *Klostergrenzstein* hinunter zum Kirnbachtal. Jetzt halten wir uns drei Mal links: Zunächst bis zur Gabelung, dann leicht bergan bis zum Querweg und auch hier noch wenige Meter: Hier entdecken wir auf der rechten Wegseite abermals ein *Steinkreuz*: den VOGTSTEIN (E011). Der Walddorfer Vogt hatte in Tübingen einige Ochsen verkauft – auf seinem Rückweg wurde er hier überfallen, beraubt und ermordet. Schließlich gehen wir zurück zum *Kirnbachtal* und den Weg weiter. Wir nehmen die linke Abzweigung und kommen nach einem längeren Anstieg wieder auf das *Langer-Rücken-Sträßchen*. Wir halten uns rechts und kommen bald zurück zum Ausgangspunkt.